

## **Zusammenfassung Schlussbericht**

### **«Tabakpräventionsprojekts für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft»**

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wurde anhand verschiedener Teilprojekte (folgend: Massnahmen), welche im Setting Schule und Freizeit sowie im Bereich der Schutzmassnahmen angesiedelt sind, angestrebt, eine Veränderung des Konsums von Tabak und Nikotin bzw. einen Normwandel vom Rauchen hin zum Nichtrauchen zu erreichen.

Im Setting Schule wurden verschiedene Tabakpräventionsmassnahmen mit Schulklassen angeboten. Diese konnten von Lehrpersonen als eigenständige Intervention oder im Rahmen einer Wirkungsverstärkung zu nationalen Projekten (Experiment Nichtrauchen, Ready4Life) gebucht werden. Durch die verschiedenen Massnahmen im Setting Schule konnten zahlreiche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit tabak- und nikotinpräventiven Inhalten erreicht werden.

Als Reaktion auf Trends und Neuheiten im Bereich von Tabak- und Nikotinprodukten konnte die Weiterbildung «Tabak- und Nikotinkoffer» aufgebaut und schon mehrfach erfolgreich umgesetzt werden. Das neue Angebot stösst auf grosses Interesse bei Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen (Lehrpersonen, Betreuende Lernende, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Jugenddienst der Polizei etc.). In diesem Projekt werden Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen über neue Tabak- und Nikotinprodukte aufgeklärt (Wirkstoffe, Handling, Wirkungsweise). Das Angebot arbeitet mit einem «Feel&Look»-Ansatz, sodass die verschiedenen Produkte in die Hände genommen und «beschnuppert» werden können. Das Projekt soll auch in Zukunft angeboten werden, da eine Nachfrage dafür besteht.

Im Setting Freizeit stand die Umsetzung der Massnahmen insbesondere im zweiten Projektjahr vor einigen Herausforderungen. Einerseits wurde die Massnahme «Tabakprävention in der offenen Turnhalle» nach einem Jahr bis auf Weiteres sistiert, um diese inhaltlich zu überarbeiten. Die Ersatzmassnahme konnte dann aufgrund der Pandemie trotz Planung und Ausarbeitung nicht gestartet werden. Massnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit waren im 2020 kaum umsetzbar, da diese mit z.T. wöchentlich wechselnden Verordnungen, Schutzkonzepten etc. beschäftigt waren und der Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen erschwert bis eingeschränkt war. Alternativen und neue Formen wurden gesucht und getestet.

Im Bereich der Schutzmassnahmen hat sich der aufsuchende Weg der Weiterbildung zum Jugendschutz sehr bewährt. Viele Weiterbildungen konnten umgesetzt werden. Die Testkäufe waren im 2020 erschwert, ebenso nahmen die Beratungen im Bereich der Festveranstaltungen ab, da viele Anlässe nicht durchgeführt werden konnten. Auch hier wurden Alternativangebote konzipiert.

Im Rahmen der Gesetzesanpassung des Kantonalen Alkohol- und Tabakgesetzes konnte das Jugendschutzplakat neu gemeinsam mit Basel-Stadt erstellt werden. Somit hat die Region Basel ein gemeinsames Jugendschutzplakat.

Die Nachfrage nach Materialien wie Altersrechner, Jugendschutzplakaten etc. ist weiterhin konstant. Erfreulicherweise war die erste Auflage des Flyers «Ohne Rauch ins Leben starten» vergriffen, so dass dieser nachgedruckt wurde.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass eine bestimmte Flexibilität bedeutsam ist, um schnell auf Veränderungen und neue Bedürfnisse eingehen zu können. Massnahmen sollen daher nicht starr und für die Ewigkeit geplant, sondern laufend auf die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen angepasst werden. Im Weiteren hat sich ein regelmässiger Austausch und eine gute Vernetzung innerhalb der Tabak- und Nikotinprävention, aber auch darüber hinaus, als sehr hilfreich herausgestellt.